

ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2014. Hrsg. Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA). Waxmann Verlag. Münster 2015, 191 S., EUR 12,90 *DZI-E-1203*

Nachdem im letzten ISA-Jahrbuch die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen wurden, stehen in diesem Jahr einige Aktivitäten der Kinder- und Jugendhilfe im Vordergrund, die zur Verbesserung der Start- und Teilhabechancen beitragen sollen. Hierbei geht es um die frühkindliche Betreuung und um die Gestaltung kommunaler Präventionsstrukturen und Bildungslandschaften. Weitere Beiträge befassen sich mit Risikofaktoren im Helfersystem, mit der Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe und mit der Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Darüber hinaus finden sich hier allgemeine Hinweise zu den Arbeitsschwerpunkten des ISA und Ausführungen zu den ISA-Projekten „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“, „BEN – Bildungs- und Erziehungsnetzwerk Milte, Einen, Müssingen“ und „Kinderschutz in der Pflegekinderhilfe“.

Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. Von Peter-Ulrich Wendt. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 477 S., EUR 18,95 *DZI-E-1206*

Für eine wirkungsvolle Soziale Arbeit ist eine profunde Kenntnis fachlicher Methoden von entscheidendem Wert. Um Studierende mit der Praxis vertraut zu machen, erläutert dieses didaktisch aufbereitete Lehrbuch eine vielfältige Auswahl einschlägiger Verfahren. Anknüpfend an eine differenzierte Betrachtung handlungsleitender Prinzipien werden spezifische Ansätze wie die subjektzentrierte Gesprächsführung, das gerechte Fallverstehen und die ressourcenorientierte soziale Netzwerkarbeit vorgestellt. Auf dieser Grundlage beschreibt der Autor herkömmliche Handlungsformen wie beispielsweise die Einzelfallarbeit, die soziale Gruppenarbeit und die Gemeinwesenarbeit. Die Reihe der berücksichtigten Strategien umfasst ferner die Biographiearbeit, die lösungsorientierte Beratung, die Sozialraumanalyse, die sozialpädagogische Familienhilfe und viele andere mehr. Im Blickfeld stehen auch die Ökonomisierung der Profession, die Rolle der Zivilgesellschaft und die Selbstfürsorge der Fachkräfte. Kurzzusammenfassungen, bibliographische Hinweise, Links und konkrete Aufgabenstellungen erleichtern die Arbeit mit dem Lehrbuch.

Kompodium Sozialraumorientierung. Geschichte, theoretische Grundlagen, Methoden und kritische Positionen. Von Michael Noack. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 216 S., EUR 19,95 *DZI-E-1208*

Die in der Sozialen Arbeit seit den 1990er-Jahren verstärkt vorzufindenden sozialraumorientierten Herangehensweisen dienen dem Ziel, Lebenswelten zu gestalten, die es den Adressatinnen und Adressaten ermöglichen, in Rückgriff auf individuelle Ressourcen auch problematische Lebenssituationen erfolgreich zu meistern. Am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe reflektiert dieses Buch die Potenziale des genannten Ansatzes. Der Autor charakte-

risiert die Funktion der Sozialen Arbeit in dem exemplifizierten Handlungsfeld und schildert die Ausgangssituation in kommunalen Hilfesystemen. Eine daran anschließende Erörterung theoretischer Perspektiven erstreckt sich auf den historischen Hintergrund der Gemeinwesenarbeit und eine Untersuchung des Fachkonzepts der Sozialraumorientierung, dessen methodischer Prinzipien und seiner Umsetzung in der Praxis der erzieherischen Hilfen. Das Bild wird vervollständigt durch eine Gegenüberstellung kritischer Positionen aus der Fachwelt.

Die Inklusionslüge. Behinderung im Kapitalismus. Von Uwe Becker. transcript Verlag. Bielefeld 2015, 207 S., EUR 19,99 *DZI-E-1276*

Über die Verwirklichung der in Deutschland im Jahr 2009 in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention und des hierin verankerten Prinzips der sozialen Inklusion wird derzeit in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft kontrovers diskutiert, wobei die Forderung vieler Behindertenrechtsorganisationen nach einem Mehr an Investitionen und Maßnahmen häufig mit dem Verweis auf Sparzwänge beantwortet wird. Dieses Buch beschäftigt sich in gesellschaftskritischer Weise mit der als defizitär angesehenen Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem und in der Arbeitsmarktpolitik. Eingegangen wird beispielsweise auf die Funktion der Werkstätten, auf das Postulat der Chancengerechtigkeit und auf Ausgrenzungsprozesse im Kontext von Arbeitslosigkeit und Armut. Des Weiteren äußert sich der Autor zu Themen wie der Bankenkrise, der Bildung, der Sozialraumorientierung und der Wohnsituation von Menschen mit einem Handicap. Wünschenswert seien politische Veränderungen im Sinne einer gelingenden Partizipation.

Familienleitbilder in Deutschland. Kulturelle Vorstellungen zu Partnerschaft, Elternschaft und Familienleben. Hrsg. Norbert F. Schneider und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2015, 288 S., EUR 42,- *DZI-E-1210*

Im Auftrag des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung wurden von dem Marktforschungsunternehmen TNS Infratest von August bis November 2012 insgesamt 5001 zufällig ausgewählte Personen im Alter zwischen 20 und 39 Jahren telefonisch zu ihren Idealvorstellungen zum Familienleben befragt, wobei die kulturelle Beeinflussung in Form von Leitbildern im Vordergrund stand. Die hier zusammengestellten Befunde zeigen, wie eine „richtige Familie“ definiert wird, welche Faktoren die Entscheidung beeinflussen, Kinder zu bekommen, und wie sich die Anschauungen der jüngeren Generation von denjenigen der Gesamtgesellschaft unterscheiden. Außerdem enthält der Band Beiträge zu Denkmustern bezüglich Partnerschaft, Familiengründung und Kinderlosigkeit, zu regionalen Unterschieden zwischen Ost- und Westdeutschland, zu Einstellungen gegenüber Großfamilien und zur Ausgestaltung der elterlichen Rollenaufteilung. Die Erkenntnisse werden zu Anregungen für die künftige Forschung und für die Politik zusammengefasst.

Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit. Hrsg. Kommission Sozialpädagogik. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 315 S., EUR 34,95 *DZI-E-1253*

Zum Thema der in den Fachdebatten erst in jüngerer Vergangenheit präsenten Frage nach der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit fand im Frühjahr 2013 eine Jahrestagung der Kommission Sozialpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Tübingen statt, deren Ergebnisse diese Publikation vorstellt. In den Blick genommen werden vor allem subtile Erscheinungsformen der Inklusion und Exklusion in den alltäglichen Prozessen der Hilfeerbringung. Die Aufsätze erläutern analytische Perspektiven auf das Problem sowie professionelle Modalitäten und Strategien, mit denen Effekte der Integration und Desintegration erzeugt werden. Berücksichtigung finden im Einzelnen Parameter wie Bildung und Partizipation, der Umgang mit Jugendkriminalität und Phänomene wie Ungleichheit, Rassismus, Normalisierung und Denormalisierung, Stereotypisierung und Ethnisierung. Auch spezifische sozialpädagogische Tätigkeitsfelder werden untersucht. Hierzu gehören die Armutsprävention, die Arbeit mit straffälligen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, bildungsbezogene Hilfen und die Praktiken in den Jobcentern und in stationären Settings wie dem Jugenddarrst, Wohngruppen und Kindertageseinrichtungen. Der Band schließt mit Beiträgen einer Podiumsdiskussion zum Thema „Normativität und Kritik in der Sozialen Arbeit“.

Antiziganismus. Hrsg. Medienprojekt Wuppertal. Selbstverlag. Wuppertal 2013, 2 DVD 140 Min., freigegeben ab 0 Jahren, EUR 30,- *DZI-E-1258*

Das Medienprojekt Wuppertal produziert Lehrfilme zur Verwendung in der Gruppenarbeit und im Schulunterricht. Die Filmreihe „Antiziganismus“ thematisiert Überlegungen zur Verbesserung der Situation des Zusammenlebens von Roma und Sinti mit der deutschen Mehrheitsgesellschaft: Wahrnehmung und Reflexion von Stereotypen und Vorurteilen sind die Voraussetzungen für Veränderungen. Ziel der Filmreihe ist die Akzeptanz von Diversität, eine Sensibilisierung und der Abbau von Vorurteilen.

Muslimfeindlichkeit. Hrsg. Medienprojekt Wuppertal. Selbstverlag. Wuppertal 2013, DVD 45 Min., freigegeben ab 0 Jahren, EUR 30,- *DZI-E-1259*

Muslimfeindlichkeit beziehungsweise antimuslimischer Rassismus bezeichnet die Abwertung und Benachteiligung von Muslimen und die Feindseligkeit ihnen gegenüber, die mit der Zugehörigkeit der Betroffenen als homogene Gruppe zum Islam begründet und gerechtfertigt wird. Ziele dieser thematischen Filmreihe sind die Auseinandersetzung mit dem antimuslimischen Rassismus und den Folgen dieses Rassismus für Muslime sowie für das Zusammenleben verschiedener Kulturen, Religionen und Gruppen in der Gesellschaft. Die Filme „Diskriminierungserfahrungen von jungen MuslimInnen“, „Der Ras-

sismus in uns“, „Warum sind Sie (k)ein Rassist?“, „Islam in den Medien“, „Wer hat Angst vorm bärtigen Mann?“ werden durch Experteninterviews und eine Dokumentation über die rechtspopulistische Partei Pro NRW ergänzt. Sie dienen der Akzeptanz von Diversität, dem Abbau von Vorurteilen und der Auseinandersetzung mit dem eigenen Rassismus der Zuschauerinnen und Zuschauer.

Typisch Jude. Dokumentation über aktuellen Antisemitismus. Hrsg. Medienprojekt Wuppertal. Selbstverlag. Wuppertal 2013, DVD 60 Min., freigegeben ab 12 Jahren, EUR 30,- *DZI-E-1260*

Antisemitismus ist in der deutschen Gesellschaft bei vielen Menschen festzustellen, Vorbehalte gegen Juden sind nach wie vor relativ weit verbreitet. Unter Schülern und Schülerinnen wird das Wort „Jude“ vielerorts als Schimpfwort benutzt, besonders präsent ist Judenfeindlichkeit bei Jugendlichen mit muslimischem Hintergrund. Der Film setzt sich mit diesen Problemen auseinander und beleuchtet verschiedene Ausprägungen von Judenfeindlichkeit. Er soll das Problem des Antisemitismus in Deutschland darstellen, Vorurteile deutlich machen und diesen entgegenwirken.

Soziale Bürgerschaft in der Familienpolitik. Erwerbstätige Mütter und lernende Kinder als neue europäische Sozialbürger? Deutschland und Irland im Vergleich. Von Sören Hoyer. Hrsg. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Selbstverlag. Berlin 2015, 350 S., EUR 25,90 *DZI-E-1262*

Der von dem britischen Soziologen Thomas Humphrey Marshall (1893-1981) geprägte Begriff der „sozialen Bürgerschaft“ bezieht sich auf die staatliche Gewährleistung bestimmter grundlegender Rechte der Bürgerinnen und Bürger, wie beispielsweise im Hinblick auf die wirtschaftliche Sicherheit, die Bildung und die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft. Ausgehend von einem Vergleich familienpolitischer Reformprozesse in Irland und Deutschland zeigt diese als explorative Studie angelegte Dissertation, wie soziale Bürgerschaftsverständnisse in politischen Debatten verhandelt werden und welche sprachlichen Mittel hier zum Einsatz kommen. Zunächst betrachtet der Autor die historische Entwicklung des Konzepts der Staatsbürgerschaft, um dann eine theoretisch-konzeptionelle Präzisierung der Begrifflichkeiten vorzunehmen. Der empirische Teil der Arbeit beinhaltet eine Analyse der Familienpolitik in Europa und in den beiden fokussierten Staaten, wobei vor allem die Rahmenbedingungen der Kleinstkinderbetreuung betrachtet werden. Resümierend folgen eine zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse und Beobachtungen zur „Europäisierung“ der sozialen Bürgerschaft.

Kommentar zum Sozialgesetzbuch XII. Hrsg. Walter Schellhorn und andere. Luchterhand Verlag. Köln 2015, 1349 S., EUR 89,- *DZI-E-1270*

2005 wurde das Bundessozialhilfegesetz durch das

Sozialgesetzbuch (SGB) XII abgelöst. Das SGB regelt seit her die staatlichen Unterstützungsleistungen im Rahmen der Sozialhilfe. Die Neuauflage der Kommentierung dieses Regelwerks bietet einen präzisen Einblick in die aktuelle Rechtsprechung unter Berücksichtigung einschlägiger Gerichtsurteile und der seit der Voraufgabe im Jahr 2010 eingetretenen Änderungen wie beispielsweise im Hinblick auf die Bedarfsermittlung, das Ehrenamt, das Gesetz zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen und das Asylbewerberleistungsgesetz. Erläutert werden zudem die geltenden Bestimmungen zur Anrechnung von Vermögen, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die Hilfen zur Gesundheit und das Verhältnis zwischen den Wohlfahrtsverbänden und den öffentlichen Trägern. Auch die Verknüpfung des SGB XII mit anderen Sozialleistungsbereichen wie der Grundversicherung für Arbeitssuchende, der Pflegeversicherung und der Krankenversicherung findet Beachtung. Gezielte Recherchen werden durch ein Register und ein umfangreiches Verzeichnis der zitierten Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts und der oberen Bundesgerichte vereinfacht. Ein übersichtliches Nachschlagewerk für Fachkräfte in Recht und Verwaltung.

Hartz IV ist kein Schicksal. Wege aus dem sozialen Abseits. Von Kurt Bohr. Dietz Verlag. Bonn 2015, 143 S., EUR 12,90 *DZI-E-1280*

Laut einer Ende des Jahres 2014 durchgeführten Erhebung der Bundesagentur für Arbeit sind mit 2,79 Mio. Menschen beinahe die Hälfte aller Menschen, die Leistungen zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beziehen (sogenanntes Hartz IV), schon seit vier Jahren oder länger auf die staatliche Unterstützung angewiesen. Die psychischen, gesundheitlichen und sozialen Folgen der Langzeitarbeitslosigkeit und die Arbeit der Jobcenter werden in diesem Buch anhand von Interviews mit Fachkräften und Betroffenen kritisch beleuchtet. Dabei befasst sich die Publikation auch mit der Relevanz von Bildung, mit der diesbezüglichen Funktion von Kindertagesstätten, Grundschulen und Sekundarschulen und mit Problemen wie der mangelnden Teilhabe, der Kinderarmut und der Perspektivlosigkeit. Um den beschriebenen Missständen entgegenzuwirken, plädiert der Autor für die Etablierung eines öffentlich organisierten dritten Arbeitsmarktes mit Qualifizierungsmaßnahmen zur Integration in den regulären Arbeitsmarkt, Beschäftigungsmöglichkeiten und ein Grundeinkommen in Höhe des gesetzlichen Mindestlohns.

Jugend als Capability? Der Capabilities Approach als Basis für eine gerechtigkeits- und gleichheitstheoretische Jugendforschung. Von Zoë Clark. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 261 S., EUR 26,95 *DZI-E-1271*

Der von dem Ökonomen Amartya Sen und der Philosophin Martha Nussbaum entwickelte Capabilities Approach beschäftigt sich mit der Bedeutung körperlicher, menta-

ler und sozialer Befähigungen für ein gutes und gelingendes Leben. Um diesen Ansatz für die Jugendforschung nutzbar zu machen, untersucht die Autorin dessen gesellschafts- und gerechtigkeits-theoretisches Potenzial. Beleuchtet werden zunächst die Jugendkonzepte der Cultural Studies und die Perspektiven der Jugendtransitionsforschung, die sich mit dem Übergang von Jugendlichen in das Berufsleben befasst. Weitere Beobachtungen gelten der Deutung der Jugendphase als Moratorium und ihrer Interpretation als eine Capability. In einer jugendtheoretischen Auseinandersetzung mit dem Capabilities Approach erhellt die Autorin vertragstheoretische Zugänge und Fragen der Reziprozität und der Staatsbürgerschaft, wobei auch auf die Abgrenzung zwischen Befähigungen und deren als Functionings bezeichneten Realisierungen eingegangen wird. Das Buch schließt mit den Ergebnissen einer fragebogengestützten Untersuchung der sozialen Ungleichheit, der familiären und beruflichen Wünsche und der Lebenszufriedenheit junger Menschen.

Praxishandbuch person-zentrierte Pflege. Von Helen Sanderson und Gill Bailey. Verlag Hans Huber. Bern 2015, 248 S., EUR 29,95 *DZI-E-1275*

Der unter Bezugnahme auf die klientenzentrierte Psychotherapie nach Carl Rogers von Tom Kitwood in den 1980er-Jahren entwickelte person-zentrierte Ansatz für die Begleitung von Menschen mit einer Demenz zielt auf eine Stärkung ihrer Selbstbestimmung, die durch eine Berücksichtigung der individuellen Ressourcen und Betreuungswünsche realisiert werden kann. Dieses Handbuch befasst sich mit der praktischen Umsetzung dieses psychosozialen Zugangs. Dabei richtet sich das Interesse auf die Erstellung von Kurzporträts, die Entscheidungsfindung und die Auswahl geeigneter Pflegekräfte. Weitere Hinweise betreffen die person-zentrierte Fallbesprechung, die Informationssammlung, die Biographiearbeit sowie Methoden zur Förderung der gesellschaftlichen Partizipation. Anhand eines Fallbeispiels wird verdeutlicht, wie die vorgestellten Handlungsinstrumente zusammengebracht und genutzt werden können. Mit dem Ziel, die Selbsteinschätzung zu erleichtern, beschreibt die Handreichung schließlich das Instrument des Selbstassessments „Progress for Providers“ als Möglichkeit zur Beurteilung und Verbesserung der Pflege.

Flaschensammeln. Überleben in der Stadt. Hrsg. Philipp Catterfeld und Alban Knecht. UVK Verlagsgesellschaft. Konstanz 2015, 183 S., EUR 24,99 *DZI-E-1281*

Das Sammeln von Pfandflaschen gehört seit der gesetzlichen Einführung des Flaschenpfands für Einwegflaschen im Jahr 2006 zunehmend zur Alltagsrealität in deutschen Städten. Um den Hintergründen dieses Armutphänomens auf die Spur zu kommen, führten Studierende der Sozialen Arbeit an der Hochschule München im Rahmen zweier Forschungsseminare einige Selbstversuche durch und interviewten mehr als 30 Flaschensammlerinnen

und Flaschensammler. Die hieraus entstandenen Beiträge dieses Buches schildern die Perspektiven unterschiedlicher sozialer Gruppen wie beispielsweise von Menschen mit Migrationshintergrund, kranker Menschen sowie Beziehender von Sozialleistungen auf das Flaschensammeln. Zur Sprache kommen die Motive für ihre Tätigkeit, das häufig damit verbundene Schamgefühl, das teilweise beobachtbare Suchtpotenzial und die Arbeitsweisen der Bürokratie. Die in den Interviews gestellten Fragen sowie Kurzporträts einiger Interviewter sind im Anhang wiedergegeben.

Bleibende Entwürfe. Impulse aus der Geschichte des sozialpädagogischen Denkens. Von Lothar Böhnisch. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 223 S., EUR 19,95 *DZI-E-1274*

Um eine vergleichende Gegenüberstellung früherer Konzepte und heutiger Perspektiven zu ermöglichen, bietet dieses Buch eine durch längere Zitate ausgeschmückte Zusammenschau sozialpädagogischer Entwürfe aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, die einen Einblick in die damaligen Entwicklungs- und Reformdiskurse gewähren und zeigen, welchen bleibenden Wert diese für das heutige und für das zukünftige fachliche Denken haben. Berücksichtigung finden Themen wie die geschlechterhierarchische Arbeitsteilung, die biographischen Phasen der Kindheit und der Jugend, die soziale Frauenarbeit und die soziale Frage. Ferner beschäftigt sich die Abhandlung mit der Funktion der Schule, mit der weiblichen Emanzipation, mit Genderrollen und mit Belangen der Pädagogik, der Erziehung und der Sozialarbeit als Beruf. Die Autorinnen und Autoren der untersuchten historischen Texte werden in Kurzporträts vorgestellt.

Promovieren mit Plan. Ihr individueller Weg: von der Themensuche zum Dokortitel. Von Randi Gunzenhäuser und Erika Haas. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2015, 134 S., EUR 12,99 *DZI-E-1200*

Die Anfertigung einer Dissertation stellt für viele Promovierende eine mit Schwierigkeiten unterschiedlichster Art verbundene Herausforderung dar. Als Hilfestellung bei der Bewältigung einzelner Arbeitsschritte wendet sich dieser Ratgeber an aktuelle und zukünftige Doktorandinnen und Doktoranden, die je nach beruflicher, familiärer und ökonomischer Ausgangssituation in fünf Gruppen eingeteilt werden. Das chronologisch aufgebaute Buch vermittelt detaillierte Anhaltspunkte für die Planung, die Suche nach einer geeigneten Betreuungsperson, die Erstellung des Exposés, die Forschung, das Abfassen des Manuskripts und die abschließende Endphase, ergänzt durch Ratschläge für die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung. Wer beabsichtigt, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, findet hier vielfältige Anregungen, um diesen Plan erfolgreich anzugehen.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606